

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. Januar - 2. Februar 1816

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Anno 1816. Januar.

Jan 1. 3^{te} praeparatio nunc finis, ficht Tamulischen Gottesdienst, mit Predigt über Luc. 2, v. 21. welche ich vor 12 Jahren gehalten hatte, nunc Infall des Textes, predigte auf in englischen über denselben Text: Aufbruch von Nazareth Jesu. Nachmittags predigte in Katholik über Jan 1^{ten} und 2^{ten} Nov. des 23. Psalm. Von Anführung, Mittel und Fort, Auf! Hört zum besten werdet.

3^{te} Ich hielt des Engl. Abendgottesdienstes zum erstenmal, nachdem ich der Beschlus des eine Zeitlang vorüber meine Krankheit gelassen, ich stieg aber noch schwach. Von folgenden Sitzung ist auch wieder an die englischen Gottesdienste der Katholiken zu über zu setzen, wodurch sie in Ordnung besser zu zurecht kommen angeloben werden.

7^{te} Ich empf. gestern halbes Fäß der Herrschmiedung Heilte Lungenstein wie sehr mit der vom Dornberg zusammen, mit selben zum Text der Tamulischen Predigt den 11^{ten} Psalm: Lobet ihr Herren, alle Lieder v. des Nachmittags Luc. 2, 32. Ein Knecht zu rekrutieren den die Lieder.

17^{te} Unter andern Besuchern ging ich auch zum Hospital, wo der Sergeant nunc zu einem englisch-tamulischen Brauch, ohne mein Vorwissen, was es war, und was war es? Der Kranken-Sergeant, ein katholischer Priester, ganz wilder, ungezügelter Solandier: Ich ist nicht Willens war mich mit ihm anzuhängen, so sprach ich jaure, ich so mich vor Langen? Da er das verweigerte, so trat ich zurück, sprach von der Dichtigkeit und dem nicht ganz Mager sagen, und that mir sehr auch seinen Zustand, sehr starkes Gabel, aus einem Krüger sagen; und so sehr zufrieden zu, und bedankte sich bei meinem Maggen. Nachher, bald; und zum Gottesdienst auch zugehen.

28^{te} Ich hielt eine Tamulische Predigt, von 12 Jahren, von Freilichselbsten gehalten, aber von der Garnison = Major's-fericanten Familie, anwesenden, und von einem in seiner Katholik vorberichtet und unterrichtet; welche aber zum Ende auf von ihm vor Herrschaft gegeben, von der für die Hauptstücke des Katholikent gehalten. Das ist eine etwas seltsame Sache unter den Herrschaften; und es wäre zu wünschen, daß sie allgemeinere wäre.

31^{te} Morgen um 8 Uhr hatte ich social Besuch, der ich von Gesellschaft nicht gehen konnte, sondern mußte mich hinsetzen lassen, um nicht zu schlafen. Die Menschen sind der Dichtigkeit, und von mir nicht kräftig an: Memento mori, zugeben kann.

1816. Februar

Jan 5^{ten} In Catechesen hatten Ausprüche, in und auf Befehl der geistlichen Macht, an Lieder, Catechesen und Missionspredigten, und müssen sich vornehmen sind wir nicht ohne, da sie so verstanden, über die Unmöglichkeit der Lieder, ohne im geringsten auch gebracht zu werden über dem, was die Catechesen von Gottes wider Missions vorgebracht haben. Aber sollte es nicht sehr unter diesen Umständen, wenn sie die Gefahr der Lieder, auch der Malle und zu geben? Gott kann mich nicht stören, und sie so sehr mischen, daß sie sagen können, wenn einer nicht kommt. Ich muß inzwischen zuhellen liegen,

H.

und mich mit Leben begnügen, da ich wegen Besindal, und Dersafford und Dersafford im
hinden Rina, das mich fliehen zu lassen, nicht waudeln kann. Das ist folgen der
feil, die den 30. Oct. vom Tode aufliegen.

Den 18. Februar. Wo vorwachen im in London den neuen Bischof von Calcutta in
Bengalen für, auf seiner Vikations Reise, in seinem sehr reichlichen
Krofen-Messing; welches, fürwahr, alle 3 Tage geschehen können, wie in England. St.
Kohlhoff & Tansham, und ist, sind daher beider auf Vorstellungen zu lassen
bitten, die Mission, die ich, fürwahr, vorgelegt werden sollen. Gott selbe mit!

27. Herr Kohlhoff kam da Abende, weil von Tansham an, um bei der
Kunstschule der Kunstschule gegenwärtig zu sein, wozu ich ihn ersucht hatte.
Dann Aufbruch nach London den 11. März, und was mir sehr unglücklich
war, ist, mich nicht mehr zu Gesicht zu bekommen.

28. Den 11. März kam der Bischof, Thomas Tansham von Calcutta, zu Tansham
napalli an, und wurde mit 15 Mannen, die ihn begleiteten, von der Division, der jetzt abwandert und
zu Madras ist. Der Bischof hat ein Gefolge von wenigstens 40 beladenen
Lanternen, mit einer Garde von 2 Compagnien, Sipais unter einem Officier,
die ein kleines Lager mit Gezeihen betreiben. Auf diesen Vermittelung machte
H. Kohlhoff und ich unsern Aufbruch bei dem Bischof, und wurden sehr
glücklich empfangen. Eine Dame, und eine Mademoiselle, und ein Archidiaconus
und ein Kuchengabe, waren mit ihm. Nachmittags um 5 Uhr besuchte er mich
bei der Mission, wo ich ihn mit dem neuen vorerwähnten Missionar, die Dfuden
und Dfuden, deren Vorwachen, die er sich auf von ihnen zeigen ließ, und ich alle
den folgenden Tag zum Tode verstand. Er kam auch in meine Wohnung, wo
meine Familie; und da er ein großer Liebhaber von Tinschen ist, so sah er auch
meine Sammlung mit dem Catalogum davon, darunter ich einige Worte, darunter
von Tinschen Auctoribus, geschrieben. Er las auch Tinschen und kam Bengeln. Gestalt
sich bei ihm Abends hinein bei uns auf, mit seinem Archidiaconus, d. h. Tinschen
von Tinschen. Gestalt, sagte er, von mir viel gehört. Ich wünschte, daß es
mir viel gutes sagen! Und Tinschen, sagt man, soll es gar sehr sein, was er bei
unsern Gabe geschrieben geschrieben. Und das hat er auch im Absicht auf den Herrn
Kohlhoff getan. Gott selbe, daß wir es wohl sehen mögen!

29. Gute Nacht der Bischof in Cantonment Tinschen mit dem Bischof an.
Da ist nun aber eine englische Bischofsreise.

1816. März.

Den 1. März. In Tinschen Tinschen vorerwähnter Bischof wurde die Confirmation nach
englischen Gebrauch, die mir von unsern Gabe auf mich angetragen. Alles nach